

„SonoBaby“ geboren!

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) hat ein neues Qualitätsprogramm für die Sonografie in der Schwangerschaftsvorsorge entwickelt und ihm den Namen „SonoBaby“ gegeben. Ziel von „SonoBaby“ ist die Verbesserung der Qualität in der pränatalen Basisdiagnostik. Seit 1. Oktober 2008 besteht für alle bayerischen Gynäkologen mit Ultraschall-Genehmigung die Möglichkeit, an „SonoBaby“ teilzunehmen. Damit können sie die hervorragende Qualität ihrer Leistungen nachweisen – von der vor allem diejenigen profitieren, die am meisten darauf angewiesen sind – nämlich die bayerischen Patientinnen!

„Gratuliere, Sie sind schwanger!“ Für die meisten Frauen löst dieser Satz ihrer Gynäkologin bzw. ihres Gynäkologen reine Glücksgefühle aus. Doch neben der Vorfriede kommen bei vielen Schwangeren schnell auch Gefühle von Unsicherheit auf: Wird mein Kind gesund sein? Diese Bedenken können den werdenden Müttern dank moderner Frauenheilkunde genommen werden. Mit Hilfe regelmäßiger Ultraschalluntersuchungen wird der Schwangerschaftsverlauf genauestens überprüft. Auf diese Weise können eventuelle Auffälligkeiten frühzeitig erkannt und entsprechend behandelt werden. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine qualitativ hochwertige Diagnostik.

„SonoBaby“ legt die Qualitätsmesslatte hoch

Das Ziel von „SonoBaby“ ist deshalb, allen Schwangeren in Bayern eine hohe Qualität bei der pränatalen Diagnostik zu garantieren. Die Qualität dieser Sonographieuntersuchungen hängt maßgeblich von zwei Faktoren ab: erstens von der Qualität der eingesetzten Geräte und zweitens von der fachlichen Qualifikation des untersuchenden Arztes. Dieser offensichtliche Zusammenhang wurde kürzlich wissenschaftlich im Rahmen einer Metaanalyse* durch das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) belegt.

* Quelle: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), 2008: *Ultraschall-Screening in der Schwangerschaft: Testgüte hinsichtlich der Entdeckung fetaler Anomalien – Abschlussbericht.*
www.iqwig.de/download/S05-03_Abschlussbericht_Ultraschallscreening_in_der_Schwangerschaft.pdf

Mit der Teilnahme an „SonoBaby“ verpflichten sich die Gynäkologen freiwillig zum Nachweis folgender Qualitäts-Bausteine:

1. Einsatz hochwertiger Geräte
 - Mindestgerätequalität der benutzten Ultraschallgeräte
 - Gerätewartung alle zwei Jahre
2. Aktuelles Fachwissen
 - Fachwissensprüfung alle fünf Jahre

Viele Praxen in Bayern verfügen bereits über hochmoderne Ultraschallgeräte. Allerdings sind auch noch immer solche im Einsatz, die dem aktuellen Stand der Technik längst nicht mehr gerecht werden. Hinzukommt der Verschleiß, der die Ultraschallqualität zusätzlich beeinträchtigt. Zwar lässt sich durch eine regelmäßige Wartung die Abnutzung der Geräte hinauszögern, doch gab es bisher keine verbindlichen Richtlinien für Häufigkeit und Art der Wartung. Besonders problematisch: Die Sondenwartung war bisher nicht geregelt. Doch ohne einwandfreie Sonden kann auch das beste Gerät keine deutlichen Ultraschallbilder liefern.

Aus diesem Grund hat die KVB verschiedene Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) und des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) geprüft und daraus eine Wartungsempfehlung samt standardisiertem Wartungsprotokoll entwickelt. Verpflichtend dabei: die Überprüfung der Sonden mit einem geeignetem Prüfphantom. Dies wird von vielen namhaften Herstellerfirmen befürwortet. Damit haben nicht nur die teilnehmenden Ärzte, sondern vor allem ihre Patientinnen die Gewissheit, dass die eingesetzten Geräte in bestem Zustand sind.

Um Ultraschallbilder richtig interpretieren zu können, sind fundiertes Fachwissen und Erfahrung notwendig. Fehlbildungen an Feten kommen zum Glück relativ selten vor. Mit Hilfe einer Fachprüfung soll jeder Arzt nachweisen, Fehlbildungen und abnorme Schwangerschaftsverläufe rechtzeitig und sicher erkennen zu können. Die hierfür von der KVB entwickelte internetbasierte Fachprüfung besteht aus insgesamt rund 200 Fällen zur Pränataldiagnostik. Mit Hilfe von Ultraschallbildern hat jeder Prüfling 30 Fälle mit je fünf Multiple-Choice-Fragen zu bearbeiten. Die Prüfung gilt als bestanden, wenn 70 Prozent der Fragen richtig beantwortet sind.



Bildschirmansicht von „SonoBaby“.

Die Kombination aus hoher Gerätequalität und aktuellem Fachwissen der behandelnden Ärzte zur Interpretation der Befunde garantiert eine qualitativ hochwertige Ultraschalldiagnostik, von der alle werdenden Mütter in Bayern profitieren.

„SonoBaby“ sichert gutes Geld für gute Qualität

Der Mehraufwand für die teilnehmenden Ärzte muss sich selbstverständlich bezahlt machen. Mit vielen bayerischen Krankenkassen wurden deshalb bereits Verträge über eine Mehrvergütung abgeschlossen. Trotz Gesundheitsfonds soll es auch 2009 regionale Qualitätssicherungsverträge mit gesonderter Mehrvergütung geben. Möglich wird dies durch den „Qualitätsparagrafen“ 136 (4) SGB V, der auf Initiative der KVB ins Gesetz aufgenommen wurde. Voraussetzung für die erfolgreiche Verhandlung derartiger Verträge mit den Krankenkassen ist jedoch der Nachweis der hervorragenden ärztlichen Qualität anhand objektiver Kriterien – wie sie im Rahmen von „SonoBaby“ gegeben sind. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die teilnehmenden Ärzte profitieren von einer Mehrvergütung und deren Patientinnen von einer nachgewiesenen hohen Behandlungsqualität.

Dr. Stephanie Guter (KVB)

Für ihre fachliche Unterstützung und das große Engagement bei der Erstellung der Prüfungsfälle bedankt sich die KVB bei dem Expertenteam aus sechs Gynäkologen der DEGUM Qualifikationsstufen II und III.